

informationsdienst

alter & forschung

Berichte zum demografischen Wandel

Stadtentwicklung ●

Ab in die Mitte? - Bevölkerungstrends in großen Städten 3

☞ Mit der Familie im Grünen wohnen, im Ruhestand aber zurück in die City in Richtung Kultur, Dienstleistungsangebot und Gastronomie? Zahlenmäßig untermauern als allgemeiner Trend lässt sich eine solche innerstädtische Mobilität der Generation 60plus nicht. Genauso wenig auszumachen ist ein einheitliches Muster dafür, warum viele deutsche Großstädte weiter wachsen und andere nicht. Doch für wen sind große Städte eigentlich attraktiv und aus welchem Grund? Mit diesen Fragen hat sich ein Forschungsprojekt am Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung auseinandergesetzt. In welcher Weise Bevölkerungsgewinne und steigende Beschäftigtenzahlen mit der Stadtentwicklung in Verbindung stehen, interessierte ebenso wie der mit Blick auf Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit diskutierte Standortfaktor Kreativität. Genau hinzuschauen lohnt auch hier. Denn Ansprüche an das Wohnen fallen in der „kreativen Klasse“ durchaus unterschiedlich aus, wie das Beispiel München zeigt - wo es hochkreative künstlerisch-gestaltend Tätige in erster Linie ins Zentrum, hochqualifizierte Wissensarbeiter hingegen eher an den Stadtrand oder in das nähere Umland zieht.

Altersdiskriminierung ●

Verbraucherwelt, ÖPNV, Gesundheitswesen - die Dunkelziffer ist hoch 9

☞ Dass gesetzliche Regelungen notwendig sind, belegen die jüngsten Urteile gegen Altersdiskriminierung, die auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes gefällt wurden. Wieviel sich auch im gesellschaftlichen Bewusstsein noch bewegen muss, zeigt eine Erhebung, die im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes in Organisationen und Verbänden durchgeführt wurde, in deren Arbeit die Belange älterer Menschen im Mittelpunkt stehen. Denn anders als in den USA zum Beispiel wird Altersdiskriminierung hierzulande meist nur am Rande thematisiert - auch von den Betroffenen selbst, die sie in ganz alltäglichen Situationen erfahren müssen, als Verbraucher, Patienten oder Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs. Gerade Ältere scheuten sich aber, über persönlich erlebte Zurücksetzung und Abwertung zu sprechen, ist der Eindruck in den befragten Organisationen. Und, was erst recht zu denken geben sollte: „Sie erleben die Benachteiligung als normal.“

Kurz berichtet ●

Weiterbildung im Betrieb: Ältere Beschäftigte
als Zielgruppe oft nicht erreicht 15

Öffentlicher Dienst: Personalentwicklung und Altersstruktur
in Bund, Ländern und Gemeinden 18